

6 Anfragen (schriftlich)

6.1 Postalische Unterversorgung im Annenviertel (GR Sikora, KPÖ)

Graz wächst und hat mittlerweile schon über 300.000 Einwohner - Tendenz steigend! Man könnte durchaus meinen, dass bei einer so stark wachsenden Stadt auch das Angebot an Dienstleistungen, beispielsweise die postalische Versorgung, im Wachsen begriffen ist. Jedoch weit gefehlt: Nach der systematischen Sparschrumpfung an Postfilialen, Postkästen und PostpartnerInnen müssen die Bürgerinnen und Bürger oft kilometerlange Umwege in Kauf nehmen, um zum nächsten Postgeschäft zu gelangen. Nun regt sich Widerstand der ansässigen Bürgerinnen und Bürger rund um das Annenviertel: Nach der Schließung der Postfiliale in der Annenstraße gibt es jetzt weder eine Postfiliale, einen Postpartner noch einen Briefkasten. Die BewohnerInnen fordern vehement ein Angebot für die postalische Versorgung in näherer Umgebung. Ich schließe mich den Forderungen der Anrainerinnen und Anrainer des Annenviertels schon alleine gemäß dem Motto „Stadt der kurzen Wege“ an. Die Verantwortlichen der Stadt Graz sollen mit der Post AG in Verhandlungen treten, damit rund um das Styria Center zumindest ein Postpartner gefunden und auch wieder ein Briefkasten in gut frequentierter Lage installiert wird.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs an Sie folgende

Anfrage:

Sind Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dazu bereit, sich für Verhandlungen mit der Post AG dafür einzusetzen, dass eine zufriedenstellende Lösung der derzeitigen postalischen Unterversorgung rund um das Annenviertel erzielt wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**6.2 LesepatInnen - Graz Institutionalisieren
(GRⁱⁿ Mag.^a Bauer, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bedauerlicherweise haben viele SchülerInnen noch weit über das Volksschulalter hinaus Leseschwächen, die während der Schulzeit nicht auszugleichen waren. Die PISA-Feststellung „Lesen ist Zeitverschwendung“ zeigt hier den dringlichen Handlungsbedarf. Lesen soll im Image der Kinder steigen, denn Lesen ist Phantasie und eine freudvolle Aktivität. Die Stadt hat die Kompetenz Lesen außerhalb des Schulalltages mit Hilfe von LesepatInnen zu fördern und zu unterstützen. Ein professioneller Rahmen durch ein Lesenetzwerk einerseits, ebenso ein Abgehen von der Ehrenamtlichkeit und hier den gesellschaftlichen Wert anerkennend hervorzuheben, würde unsere Bildungsstadt bereichern.

Derzeit gibt es das Modell in der Art, dass entweder über das ABI, wo ein Leumundszeugnis mit einer Berechtigung gleichgesetzt wird oder über Elternvereine LesepatInnen vermittelt werden. Dies geschieht jedoch bei einigen Schulen mit engagierten Personen intensiv; bei Schulen, welche nicht aktive oder keinen Elternverein haben bzw. Personen für diese Organisation nicht zur Verfügung stehen, kaum oder gar nicht. Derzeit gibt es auch keine Ausbildung für LesepatInnen ebenso wenig wie eine Einbindung in ein Netzwerk, wo sie Erfahrungen austauschen können bzw. auch Vorleseliteratur erhalten.

Hier besteht die Möglichkeit, LesepatInnen, welche Zeit und Ressourcen zur Verfügung stellen wollen, wertschätzend entgegenzukommen. Eine dementsprechende Ausbildung, Begleitung, Betreuung der LesepatInnen könnte über das Lesezentrum organisiert werden. Engagierte Personen – Ältere, Jüngere, Studierende, etc. – könnten im Rahmen dieses Netzwerkes begleitet werden. Entscheidend ist auch ein

Punkt, dass Lesen außerhalb der Schule stattfinden soll, beispielsweise auch in Siedlungen, während der Sommerferien oder in der Nachmittagsbetreuung, denn hier wäre der Zusatznutzen, über die Ferienzeit vergessene Kinder „alles“ und die Schule beginnt im Herbst bei null.

Namens des sozialdemokratischen Gemeinderatsklubs stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Anfrage:

Sind Sie bereit, auf die zuständigen Abteilungen einzuwirken, dass gemäß Motivenbericht ein umfassendes Modell „LesePatInnen“ in Erweiterung des derzeitigen Projektes gestartet wird, das – wie beschrieben - eine entsprechende Ausbildung für LesePatInnen ebenso vorsieht wie ein Netzwerk für den Erfahrungsaustausch und dass das Angebot auch auf die Nachmittagsbetreuung ebenso wie auf außerschulische Bereiche wie Siedlungen, Parks ausgeweitet wird?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

**6.3 Mobilitätswende an Grazer Schulen und Kindergärten, Grazer Bildungseinrichtungen klimaaktiv machen
(GRⁱⁿ Mag.^a Bauer, SPÖ)**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Bereits 2004 hat das Umweltministerium die Klimainitiative „klimaaktiv“ in die Welt gerufen und seit vielen Jahren gibt es die Initiative Klimabündnis, um Bildungseinrichtungen, Kindergärten und Gemeinden bei klimafreundlichen Schulwegen bzw. anderen Maßnahmen zu unterstützen. Wesentlich ist es auch, weil 1/3 des gesamten Energieverbrauchs in Österreich verkehrsinduziert ist. Ziel ist eine

Verkehrsentlastung bzw. eine Bewusstseinsförderung bei Kindern und auch bei Erwachsenen. Neue aktuelle Stoßrichtung könnte ein aktives Einbringen von Schülerinnen und Schülern im Kampf gegen Klimanotstand sein, um für die Schülerinnen und Schüler insbesondere Erfolge bei der Umsetzung sichtbar zu machen.

Eine Presseaussendung vom 5. Dezember 2019 vom BMNT würdigt einige „klimaaktiv mobil“ Projekte in Österreich bei Schulen und Kindergärten. Einzelne Maßnahmen im Rahmen des Projektes der umweltfreundlichen Schulwege sind

- Fahrgemeinschaften
- Radtage
- autofreie Gestaltung von Schulvorplätzen
- Bustrainings
- Elternhaltestellen
- Begrünung der Schulwege
- Bewegungselemente entlang der Schulwege
- Geschwindigkeitskontrollen
- der laufende Schulbus: Pedibus
- temporäres Fahrverbot in Schulstraßen

Bei den teilnehmenden Bildungseinrichtungen wurden somit 140.000 PKW-Fahrten vermieden und 86.000 kg CO₂ und andere Luftschadstoffe sowie Lärmemissionen eingespart.

Sucht man Grazer teilnehmende Schulen an Klimaschutzprojekten, so haben seit 2006 sieben Kindergärten bzw. Volksschulen am „klima aktiv mobil“-Programm und seit 2000 vier Grazer Bildungseinrichtungen an Klimabündnisprojekten teilgenommen. Hier ist Luft nach oben.

Namens der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, auf die ressortverantwortlichen Stadtsenatsmitglieder bzw. Abteilungen einzuwirken, dass

1. Grazer Schulen zur Teilnahme an Klimaschutzprojekten motiviert und vom Umweltamt fachlich begleitet werden,
2. die Bündelung verschiedener Initiativen und deren finanzieller Mittel (Klima aktiv, Klimabündnis, etc.) vorangetrieben werden, um in diesem Bereich Stärke für die Stadt Graz zu entwickeln und
3. in Ergänzung dazu für die erforderlichen Investitionen und Informationsmaßnahmen entsprechende zusätzliche städtische Mittel für Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen bereitgestellt werden?

Die Anfrage wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.